

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 1

Artikel: Zur Kriegslage : von unserem militärischen Sachverständigen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Kriegslage

Von unserem militärischen
Sachverständigen

Unsere Seite Persiflage

Der Krieg im Osten

Wir müssen es uns versagen, Prognosen zu stellen. Doch dürfte bei der fortgeschrittenen Jahreszeit, die notabene in der Rechnung beider Kriegsführenden eine Rolle spielen wird, in allen Abschnitten des ungeheuern Kampfgebietes der Einsatz frischer Reserven von ausschlaggebender Bedeutung sein. Dabei wäre allerdings zu untersuchen, ob solche vorhanden sind und wenn ja, dann wo. Auch der Wille, diese — falls vorhanden — einzusetzen oder aufzusparen, muß füglich in Betracht gezogen werden. Der Kenner wird fernerhin überlegen, wie das Wort „Reserven“ überhaupt zu verstehen ist, ganz abgesehen von dem Wort „frisch“, das, so oder anders gemeint, ganz verschiedene Wertungen erfahren müßte. In der neuern Militärliteratur wird deutlich zwischen den Begriffen Einsatz, Einsatzwille und der Durchschlagkraft des Einsatzvolumens unterschieden. Bei der Unterstellung der Beantwortung aller dieser Vorfragen ist wohl der Schluß nicht allzu kühn, daß wir uns im Lauf der nächsten zwei, drei Monate auf allerlei Überraschungen gefaßt zu machen haben, wobei immer berücksichtigt werden muß, daß sie auch ausbleiben können. Sapienti sat.

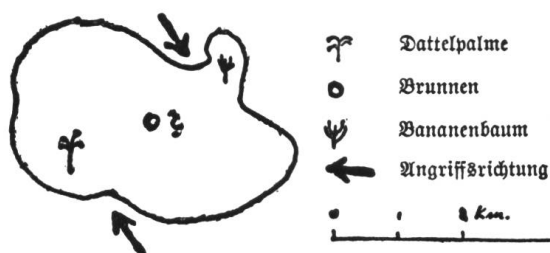
Der Krieg im Westen

Hier ist das große Fragezeichen immer noch die zweite Front. Eine durchgreifende Analyse müßte aber nicht nur das Wo, Wie, Wann, Wieso nach allen Ranten abwägen, sondern auch die Frage nach dem Zahlwort. Solche Numeralien haben in ihrer Bestimmtheit etwas ungemein Irreführendes. Wir halten es für strategisch vorsichtig, auch die Möglichkeit einer dritten, vierten und fünften Front nicht völlig außer acht zu lassen. Ohne die Unvorsichtigkeit allerdings, mit dieser Vielzahl so oder anders bereits zu kalkulieren. Über die Stichhaltigkeit unserer Prognose wird — falls nicht andere Umstände den Ausschlag geben — weitgehend die Luftwaffe mitentscheiden. Wir tun gut daran,

auch dem Unwahrscheinlichen in unserer Berechnung einen gewissen Raum zu gewähren. Gerade der kalte Rechner wird das Infinitesimale nie völlig vernachlässigen.

Der Krieg in Afrika

Eine bekannte militärische Persönlichkeit äußerte mir gegenüber kürzlich lachend: „Ost bleibt Ost und West bleibt West, und wo bleibt Nahost?“ Der Kenner wird wissen, wie er dieses ebenso sarkastische wie aufschlußreiche Bonmot des sonst so vorsichtigen Militärs auszulegen hat. Es wäre ein eitles Unterfangen, den Verlauf der im nächsten Monat zu erwartenden Kriegseignisse auf diesem Kriegsschauplatz irgendwie voraussagen zu wollen. Immerhin möchten wir nicht verfehlen, festzuhalten, daß gerade hier, abgesehen von der Zahl der zur Verfügung stehenden Truppen, ihrer Ausdauer, dem ihnen innewohnenden Kampfsgeist, sowie der Bewaffnung, auch der Führung eine wichtige Stellung vorbehalten sein wird. Wir sind überzeugt, daß diese Einsicht von allen maßgebenden Stellen in beiden Lagern weitgehend geteilt wird. Allen jenen Lesern, die die Karte der libyschen Wüste nicht völlig im Kopfe haben, wird mit der untenstehenden Skizze der Dase Ber-Rha-Chim gedient sein.



Dieses Paradies mit einer Oberfläche von 10 Quadratkilometer ist bisher, soweit bekannt, noch nicht in die Kriegswirren einbezogen. Falls es aber, was nie unmöglich ist, doch geschehen sollte, hätten unsere Leser eine Unterlage, um das dortige Kriegsgeschehen besser zu verstehen. Die Dase Ber-Rha-Chim, zum erstenmal erwähnt von Xenophon, ist heute so gut wie unbekannt. Soweit sie bewachsen ist, gedeihen dort Dattelpalmen und Bananenbäume, deren Früchte sehr geschätzt sein sollen. Bewohnt ist die Dase nicht. Jedoch muß aus der Vegetation auf das Vorhandensein reicher Quellen geschlossen werden. Die beiden Pfeile deuten an, aus welcher Richtung eventuelle Angriffe erwartet werden können, wobei natürlich jede andere Stelle ebenso geeignet wäre.

Der geneigte Leser wird gut tun, sich diese Skizze auszuscheiden und sie seinem militärgeographischen Mäppchen einzuverleiben. Man kann nie wissen!